

# PHILIPPINEN

## Gewerkschaftsmonitor

Juni 2025

**FRIEDRICH  
EBERT**   
**STIFTUNG**

### POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE RAHMENBEDINGUNGEN

#### POLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Republik der Philippinen ist ein Archipelstaat mit über 7.000 Inseln und über 110 Millionen Einwohner\_innen. Damit sind die Philippinen flächenmäßig der fünftgrößte Inselstaat und nach Einwohnern der dreizehntgrößte Staat der Welt. Die Verfassung der Philippinen stellt ein Präsidialsystem nach US-amerikanischem Vorbild dar, das jedoch einige Besonderheiten aufweist. Wie in den USA besteht der Kongress aus zwei Kammern, dem Repräsentantenhaus mit rund 316 Abgeordneten und dem Senat mit 24 Sitzen. Im Repräsentantenhaus sind etwa zehn Prozent der Sitze für Parteilisten reserviert. Die Parteilistsitze wurden 1995 eingeführt, um gesellschaftlich unterrepräsentierten Gruppen, darunter auch Gewerkschaften, eine politische Vertretung im Parlament zu sichern. Das Wahlsystem ist im Ganzen stark personenorientiert; Parteien spielen eine untergeordnete Rolle. Wichtig ist hingegen der öffentliche Bekanntheitsgrad der Kandidierenden, was sich im hohen Anteil an Prominenten aus der Unterhaltungsbranche und dem Sport unter den Abgeordneten widerspiegelt. Ebenfalls von hoher Relevanz für die Ausübung politischer Ämter sind familiäre Verbindungen. Aufgrund von Amtszeitbeschränkungen werden politische Ämter häufig an Familienmitglieder weitergegeben, was zu Familiendynastien in gesellschaftlichen Spitzenpositionen in der Politik, aber ebenso in Wirtschaft, Medien und Militär führt. Daher wird das politische System auch als »Elitedemokratie« mit einer geringen sozialen Durchlässigkeit bezeichnet.

Die wichtigsten Parteien in der Geschichte des Landes sind die Liberale Partei und die Partido Nacionalista. In den letzten Jahren ist ein starker Rückgang dieser beiden etablierten Parteien zu verzeichnen. Unterdessen gelangte die Partido Demokratiko ng Pilipinas (PDP), die Partei des ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte, während seiner Regierungszeit zu nationaler Bekanntheit. Die gewerkschaftsnahe sozialdemokratische Partei Akbayan Citizens' Action Party ist programmatisch orientiert und versucht Reformen der politischen Parteien im Land

voranzutreiben. Allerdings hat sie bei den letzten nationalen Wahlen 2019 und 2022 massive Verluste erlitten und konnte als Parteiliste nur einen nationalen Sitz im Senat und einen nationalen Sitz im Repräsentantenhaus halten.

Bei den letzten nationalen Wahlen im Mai 2022 waren erhebliche Verluste bei den progressiven Blöcken und den von den Gewerkschaften unterstützten Parteien und Kandidat\_innen zu verzeichnen. Selbst der Trade Union Congress of the Philippines (TUCP), der einen Sitz im Parteilistensystem gewonnen hat, hat im Vergleich zu seiner Kandidatur 2019 mehrere Stimmen verloren. Der TUCP unterstützte das Tandem von Ferdinand Marcos Jr. und Sara Duterte, beide direkte Nachfahren ehemaliger Präsidenten, welches die Wahlen 2022 für sich entscheiden konnte. Derzeit haben TUCP-Vertreter mehrere Regierungsposten inne, darunter den stellvertretenden Sprecher des Repräsentantenhauses und Kommissare des staatlichen Rentensystems (*Social Security System, SSS*).

Ein wichtiges wirtschaftspolitisches Thema, das in den ersten Jahren der Marcos-Regierung im Kongress diskutiert wurde, ist die Änderung der Verfassung. Eines der Hauptargumente im Zusammenhang mit dieser Initiative sind wirtschaftliche Veränderungen wie die Zulassung von 100 Prozent ausländischen Eigentums von Immobilien und Unternehmen. Diese Bestrebungen zur weiteren Liberalisierung der Wirtschaft durch eine Änderung der Charta sind eine ständige Debatte zwischen verschiedenen Gewerkschaften. In jüngster Zeit sind jedoch Risse in der Marcos-Duterte-Allianz entstanden. Dies gilt insbesondere nachdem Marcos die Verhaftung des ehemaligen Präsidenten Duterte durch INTERPOL, vor dem Hintergrund tausender außergerichtlicher Tötungen im Zuge des Anti-Drogenkriegs während dessen Präsidentschaft, und die Einleitung von entsprechenden Verfahren vor dem Internationalen Strafgerichtshof sanktioniert hat. Gegen die amtierende Vizepräsidentin Sara Duterte läuft nun ein Amtenhebungsverfahren im Senat. Angesichts dieser politischen Unruhen und des laufenden Wahlkampfs für die Senatswahlen 2025 werden wichtige wirtschaftspolitische Maßnahmen in den Hintergrund gedrängt.

## WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE LAGE

### Wirtschaftswachstum und Arbeitsmarkt

Aus dem jüngsten Bericht der philippinischen Statistikbehörde geht hervor, dass das BIP-Wachstum von 5,6 Prozent im Jahr 2024 insbesondere auf den Groß- und Einzelhandel, die Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern, Finanz- und Versicherungsaktivitäten sowie das Baugewerbe zurückzuführen ist. Unter den wichtigsten Wirtschaftssektoren verzeichneten die Industrie und der Dienstleistungssektor im vierten Quartal 2024 mit 4,4 Prozent bzw. 6,7 Prozent ein positives Wachstum im Vergleich zum Vorjahr. Es gibt 46,08 Millionen Beschäftigte im Dienstleistungssektor, der 59 Prozent des Arbeitsmarktes ausmacht, während der Industriesektor 19 Prozent der Beschäftigung aufweist. Die Arbeitslosenquote sank von 4,5 Prozent im Januar 2024 auf 4,3 Prozent im Januar 2025. Laut der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labor Organisation, ILO) gibt es allerdings eine Diskrepanz zwischen den angegebenen und tatsächlichen Arbeitssuchenden (*Job-Gap*), die aus den statistischen Feinheiten der Erfassung resultiert. Diese ist besonders hoch bei Frauen und jungen Arbeitnehmer\_innen.

Während die durchschnittliche Inflationsrate für 2024 mit 3,2 Prozent innerhalb der Zielvorgabe der Regierung von zwei bis vier Prozent lag, haben die hohen Lebensmittelpreise, der schnellere jährliche Anstieg der Preise für Wohnraum, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie der Preisanstieg in Restaurants und Hotels die Inflation auf den Philippinen angeheizt. Die Lebensmittelpreise und die Kosten für grundlegende Versorgungsleistungen und Dienstleistungen steigen viel schneller als das durchschnittliche Haushaltseinkommen.

Es gibt schätzungsweise zwischen 38 bis 63 Prozent, die rund 89 Mrd. EUR zur Wirtschaft beitragen. Rund 6,6 Millionen der informell Beschäftigten sind Frauen. Dieser Sektor spürt weiterhin die negativen Auswirkungen der COVID-Pandemie, während die Wirtschaft des Landes versucht, sich zu erholen. Der informelle Sektor wird von kleinen und mittelständigen Unternehmen dominiert. In den Kleinst- und Kleinunternehmen, die 99,5 Prozent der Unternehmen auf den Philippinen ausmachen, sind etwa 63 Prozent der Arbeitskräfte des Landes beschäftigt. Der Sektor hat in den vergangenen Jahren 40 Prozent des BIP des Landes erwirtschaftet hat, leidet allerdings noch immer unter den schweren Einkommensverlusten während der Pandemie.

Die Einkommensungleichheit ist nach wie vor ein beherrschendes wirtschaftliches Thema. In einem von der Weltbank im November 2022 veröffentlichten Bericht heißt es, dass die obersten ein Prozent der Einkommensbezieher\_innen 17 Prozent des Nationaleinkommens auf sich vereinen, während nur 14 Prozent des BIPs auf die unteren 50 Prozent der Einkommensbezieher\_innen entfallen. Rund 30 Prozent der 111 Millionen Filipinos leben in Armut, wie die jüngste Regierungsumfrage ergab. Es wird erwartet, dass die Auswirkungen der Inflation und der anhaltenden Einkommensverluste seit der Pandemie die armen Haushalte weiterhin belasten werden, trotz der Prognosen für das weitere BIP-Wachstum.

Auch philippinische Arbeitsmigrant\_innen sind ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft. Im Jahr 2024 haben schätzungsweise 1,83 Millionen Filipinos, davon 60,2 Prozent Frauen, 38,4 Mrd. USD oder rund 35,6 Mrd. EUR an Rücküberweisungen getätigt. Mehr als 40 Prozent der Arbeitsmigrant\_innen sind in unqualifizierten Berufen tätig.

Der Energiesektor ist weitgehend privatisiert, so dass der Übergang zu erneuerbaren Energien in hohem Maße davon abhängt, dass großen Energieunternehmen diese in ihre Portfolios integrieren. Gegenwärtig sind die Trends zur Übernahme ländlicher Elektrizitätsgenossenschaften durch Unternehmen sowie zur Privatisierung von Wasserversorgungsunternehmen zu beobachten, welche von den Gewerkschaften abgelehnt werden. Es wird befürchtet, dass die Wasserunternehmen den Profit vor das Interesse der Nutzer\_innen stellen. Ein wichtiges Thema für Befürworter\_innen der Energiesicherheit ist die 40-prozentige Beteiligung der chinesischen Energieunternehmens State Grid Corporation am privaten Konsortium der Stromnetzbetreiber der Philippinen, dem National Grid Corporation of the Philippines (NGCP).

### GEWERKSCHAFTSPOLITISCHER KONTEXT

Das philippinische Arbeits- und Gewerkschaftsrecht basiert weitgehend auf dem amerikanischen Modell und fördert damit den Wettbewerb und die Zersplitterung der Gewerkschaften, denn Tarifverhandlungen finden auf Unternehmensebene statt. Dies steht in starkem Kontrast zur sektoralen Organisation Deutschlands.

In der ersten Hälfte der Amtszeit des früheren Präsidenten Duterte wurden Verhandlungen mit den Gewerkschaften über ein Ende von sogenannten *Temporary Employment Contracts* (TEC, befristete Arbeitsverträge) geführt. In dieser jahrzehntelangen Beschäftigungspraxis werden Arbeitnehmer\_innen in Kettenverträgen für einen befristeten Zeitraum von bis zu fünf Monaten eingestellt. Damit wird ihnen verwehrt, sich gewerkschaftlich zu organisieren und über bessere Löhne, Sozialleistungen und andere Beschäftigungsbedingungen zu verhandeln. Schätzungen gehen davon aus, dass zwischen 27 und 45 Prozent der Gesamtbeschäftigung im Land dieser Beschäftigungspraxis unterliegen.

Im Rahmen des staatlichen Verkehrsmodernisierungsprogramms sollen Jeepneys, das wichtigste öffentliche Transportmittel in Metro Manila, bis Ende 2023 durch umweltfreundlichere und energieeffizientere Fahrzeuge ersetzt werden. Diese Transformation dauert weiterhin an. Regierungsnahe Gewerkschaften protestieren gegen das Modernisierungsprogramm, während andere Gewerkschaften wie die National Confederation of Transport Unions (NCTU) auf einen sozialverträglichen Wandel (*Just Transition*) drängen, der über die Gründung von Genossenschaften, eine bessere Finanzierung, Subventionen und Unterstützung von staatlicher Seite, die Nutzung von Elektrofahrzeugen sowie die Einrichtung von Ladestationen für elektrisch betriebene Fahrzeuge realisiert werden soll.

Laut dem Gig Economy Index 2023 stehen die Philippinen auf Platz sechs der weltweit am schnellsten wachsenden Märkte für die Plattformarbeit (*Gig Economy*). Es gibt mehrere Gesetzesvorschläge für die Philippinen, um verbindliche Regelungen zum Schutz der Arbeitnehmer\_innen in der digitalen Wirtschaft zu erlassen. Das Repräsentantenhaus hat kürzlich das Gesetz zum Schutz von Freiberufler\_innen verabschiedet, das schriftliche Verträge zwischen Arbeitgeber\_innen und Arbeitnehmer\_innen vorschreibt, in denen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten beider Seiten festgelegt sind. Im Senat wird ein Gesetzesvorschlag diskutiert, der vorsieht, dass Gig-Arbeiter\_innen auf Online-Plattformen als reguläre Arbeitnehmende anerkannt werden und alle üblichen Arbeitnehmerschutzbestimmungen erhalten (Senate Bill No. 1373). Angesichts des Mangels an politischen Maßnahmen zum Schutz digitaler Arbeitnehmender gibt es Bestrebungen, die Beschäftigten in der Gig-Economy gewerkschaftlich zu organisieren, insbesondere in der Lebensmittel- und Paketzustellung.

Was die geschlechtsspezifische Dimension der Arbeit betrifft, so hat der Senat kürzlich das ILO-Übereinkommen 190 über die Beseitigung von Diskriminierung und Belästigung in der Arbeitswelt ratifiziert, welches im Dezember 2023 einstimmig angenommen wurde.

---

## GEWERKSCHAFTEN IN DEN PHILIPPINEN – FAKTEN UND DATEN

### HISTORISCHE ASPEKTE

Die Gewerkschaftsbewegung in den Philippinen hat ihre Ursprünge im Protest gegen die Kolonialmächte Spanien und die USA im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert. Einer der ersten dokumentierten Streiks war eine Protestaktion gegen die Misshandlung durch spanische Vorarbeiter in einer staatlichen Druckerei im Jahr 1872, die von der Geheimgesellschaft Gremios de Impresores organisiert wurde. Insofern ist die frühe Arbeiterbewegung stark mit dem Kampf für Freiheit, Unabhängigkeit, Antiimperialismus und Säkularismus gegen die spanisch kontrollierte katholische Kirche verbunden. Im Februar 1902 versammelte Isabelo de los Reyes, der als Vater der philippinischen Gewerkschaftsbewegung gilt, mehr als 85 Gewerkschaften, um den ersten Gewerkschaftsverband des Landes zu gründen, die Union Obrera Democratica (UOD).

Während der US-amerikanischen Kolonialzeit (1901 bis 1946) entstanden weitere Gewerkschaften, deren Gründung jedoch strengen staatlichen Regularien unterlag. Mit der Erlangung der Unabhängigkeit der Philippinen gründete sich eine Arbeiterpartei (Partido Komunista ng Pilipinas), die jedoch aufgrund eines Urteils des Obersten Gerichtshofs nicht für öffentliche Ämter kandidieren durfte. Dies führte zu einer weiteren ideologischen Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung, die bis heute anhält. Während der Zeit der Marcos-Diktatur (1972 bis 1986) waren es progressive Gewerkschaften, welche die Demokratiebewegung mitgründeten und stützten

### GEWERKSCHAFTSLANDSCHAFT

Ein Hauptmerkmal der philippinischen Gewerkschaftsbewegung ist der ausgesprochen niedrige Organisationsgrad der Beschäftigten. Lediglich drei Prozent der Erwerbstätigen sind Mitglied einer Gewerkschaft. Selbst wenn die sogenannten *workers associations*, die keine Tarifverhandlungen führen dürfen, hinzugerechnet werden, liegt der Organisationsgrad mit 7,1 Prozent immer noch sehr niedrig. Gleichzeitig leidet die Gewerkschaftsbewegung an einem hohen Grad an Zersplitterung, der auf das vorherrschende Betriebsgewerkschaftssystem zurückzuführen ist. Als Folge davon verfügen die Gewerkschaften in den Philippinen über geringen Einfluss auf die nationale Wirtschaft und die Politik und haben damit eine schwache Kapazität zur Interessenvertretung. Hinzu kommt, dass gewerkschaftliches Engagement in den vergangenen Jahren zunehmend gefährlicher geworden ist. Durch das sogenannte *red-tagging* werden progressive Gewerkschafter\_innen als vermeintlich kommunistisch oder terroristisch diskreditiert. Außerdem wurden aktive Gewerkschafter\_innen in den letzten Jahren zunehmend Opfer außergerichtlicher Tötungen (*extrajudicial killings*, kurz: EJK).

Nach der 1986 zum Sturz von Diktator Marcos führenden, gewaltlosen Bürgerprotestbewegung (EDSA-Revolution) beteiligten sich Gewerkschaften in unterschiedlichen politischen Kampagnen und Wahlkämpfen u. a. bei der Einführung eines Mindestlohns und der Stärkung des Sozialschutzes von Arbeitnehmer\_innen. Bis heute spiegelt sich die politische Ausrichtung einzelner Gewerkschaften in Bündnissen mit Parteien wider, die sich in einem Rivalitätsverhältnis befinden. Dementsprechend finden sich ideologisch-weltanschauliche Unterschiede im Gewerkschaftsspektrum, welche die Zusammenarbeit erschweren. Darüber hinaus gibt es unter den philippinischen Gewerkschaften auch blockfreie Verbände.

Das verarbeitende Gewerbe und der Dienstleistungssektor verzeichnen die meisten Gewerkschaftsmitglieder. Arbeitnehmer\_innen in den kleinen und mittleren Unternehmen, von denen viele Teil der informellen Wirtschaft sind, sind meist nicht gewerkschaftlich organisiert. Der Anteil der Frauen an den Gewerkschaftsfunktionären beträgt 29,8 Prozent, vor allem im Groß- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Motorrädern, die damit als einzige Branche über einen höheren Anteil an weiblichen Gewerkschaftsfunktionären gegenüber den männlichen Kollegen verfügt.

Auf den Philippinen sind verschiedene Organisationsformen vertreten:

**Workers Associations:** Diese werden vom philippinischen Arbeitsgesetz (*Labor Code*) als eine Vereinigung von Arbeitnehmer\_innen zum gegenseitigen Schutz und zur Hilfe zu jedem legitimen Zweck – außer der Teilnahme an Tarifverhandlungen – definiert, sind also keine wirklichen Gewerkschaften. Es gibt 79.275 *workers associations* mit 2,69 Millionen Mitgliedern.

**Unions:** Im Gegensatz zu den *workers associations* haben sie das Recht, Tarifverhandlungen zu führen, sind also Gewerkschaften im eigentlichen Sinne. Im Privatsektor gibt es rund 17.850 Gewerkschaften mit mehr als 1,5 Millionen Mitgliedern und im öffentlichen Sektor 1.769 Gewerkschaften mit knapp 500.000 Mitgliedern.

**Labor Federations:** Als *federations* gelten all jene Organisationen, in denen sich mindestens zehn Gewerkschaften zusammenschließen, die alle als Tarifpartei anerkannt sein müssen. Sie organisieren sich entweder auf nationaler oder regionaler Ebene, können jegliche organisatorische Tätigkeiten aufnehmen und in mehr als einer Branche und Region tätig sein.

**Labor Centers:** Die *labor centers* sind politisch aktiv (z. B. in einzelnen Fällen als Parteiliste im Parlament vertreten). Sie betreiben Kampagnen und werden daher auch als *political advocacy centers* bezeichnet. Sie sind im Tripartite-Gremium vertreten, können sich jedoch nicht an Tarifverhandlungen beteiligen. Ein Beispiel ist der TUCP.

**Confederations:** In diesen schließen sich in den Philippinen mehrere *federations* zusammen.

## ARBEITSBEDINGUNGEN DER GEWERKSCHAFTEN

Grundrechte von Arbeitnehmer\_innen sind in der philippinischen Verfassung verankert und werden durch das Arbeitsgesetz geschützt. Das Arbeitsgesetz bekräftigt die Verantwortung des Staates, Arbeitsschutz und Vollbeschäftigung zu fördern und gleiche Arbeitsmöglichkeiten unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Glauben zu gewährleisten. Außerdem sieht es das Recht aller Arbeitnehmer\_innen auf Selbstorganisation, Tarifautonomie und friedliche Arbeitsniederlegungen sowie den Anspruch auf eine sichere Anstellung, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen existenzsichernden Lohn vor. Gewerkschaften kritisieren jedoch, dass die Regierung diesen rechtlichen Verpflichtungen nur unzureichend nachkommt.

Diese können in der Realität oft nicht in Anspruch genommen werden, da administrative Regularien das Streikrecht einschränken oder Unternehmen Gewerkschaftsgründungen schlichtweg verhindern. Zudem ist es Angestellten in Führungspositionen, bei Sicherheitsdiensten und in Gefängnissen sowie Polizei- und Militärangehörigen nicht gestattet, einer Gewerkschaft anzugehören. Gewerkschaften im öffentlichen Sektor sind dagegen erlaubt, jedoch ohne Recht auf Tarifverhandlungen.

Die Philippinen haben die wichtigsten Konventionen der ILO inklusive neun der zehn Kernarbeitsnormen ratifiziert. Während das Übereinkommen 187 zum Förderrahmen für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Jahr 2019 ratifiziert wurde, steht die Übernahme des Übereinkommens 155 als Instrument für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz noch aus.

Die Anwendung der ILO-Standards ist jedoch unvollständig und erratisch. Problematisch sind vor allem die Konventionen zur Organisationsfreiheit (87) und Verhandlungsfreiheit (98): Unabhängige Gewerkschaften müssen nachweisen, dass mindestens 20 Prozent der Beschäftigten in einem Betrieb Mitglieder sind, bevor sie registriert werden können. Für die Gründung einer gesetzlich anerkannten Gewerkschaft im öffentlichen Sektor müssen mindestens zehn Prozent der Angestellten Mitglieder sein. Das Arbeitsgesetz setzt für die Registrierung einer Gewerkschaft die Offenlegung der Namen aller Mitglieder voraus. Der Registrierungsprozess selbst ermöglicht es den Unternehmen, durch Verzögerungstaktiken und zivilrechtliche Schritte (u. a. Verleumdungsklagen gegen Gewerkschaftsführer\_innen) die Gründung und Registrierung von Gewerkschaften zu verhindern.

## GEWERKSCHAFTEN UND IHRE Kernaufgaben

Das philippinische Arbeits- und Gewerkschaftsrecht ist in hohem Maße an das US-amerikanische Modell angelehnt. Es fördert den Wettbewerb und die Zersplitterung der Gewerkschaften durch die Notwendigkeit von Tarifverhandlungen auf Betriebsebene. Tarifverhandlungen werden allein von den Gewinner\_innen innerbetrieblicher Wahlen geführt, die dann Vermittlungsgebühren von allen Beschäftigten des Betriebs erheben, die nicht Gewerkschaftsmitglieder sind. Diese Gebühren richten sich im Allgemeinen nach den Beitragszahlungen der Gewerkschaftsmitglieder und werden damit begründet, dass alle Beschäftigten den gleichen Tarifbedingungen unterliegen, die durch die Gewerkschaften ausgehandelt wurden.

Sozialer Dialog findet formal in tripartiten Gremien statt, erschöpft sich aber zumeist in Absichtserklärungen. Auch die Mindestlohnfindung für den privaten Sektor erfolgt tripartit auf den Ebenen der Provinzen und Regionen und unterscheidet sich von Ort zu Ort. In Metro Manila ist beispielsweise der Mindestlohn mit etwas mehr als zehn US-Dollar pro Tag am höchsten. In Mindanao liegt er bei unter acht US-Dollar pro Tag. Die Mindestlöhne decken in der Regel aber nur ca. 60 Prozent des ermittelten Bedarfs einer sechsköpfigen Familie. Mindestlohnbezieher\_innen müssen keine Einkommensteuer zahlen. Der Mindestlohn stellt die Basis für Tarifverhandlungen auf Betriebsebene dar. Nur noch ca. 203.000 Arbeitnehmer\_innen profitieren von den knapp 1.000 registrierten Tarifverträgen. Die ohnehin schon geringe Bedeutung von Tarifverträgen scheint damit weiter abzunehmen. Die Löhne für den öffentlichen Dienst werden gesetzlich festgelegt. Gewerkschaften im öffentlichen Dienst müssen in der Civil Service Commission (CSC) registriert sein. Im Jahr 2021 umfasste diese etwa 1.819 Einzelgewerkschaften mit knapp 500.000 Mitgliedern. Die CSC hat im formellen tripartiten Gremium zwar ein Mitsprache-, jedoch kein Stimmrecht. Schätzungen zufolge fallen lediglich etwa 20.000 bis 50.000 Bedienstete im öffentlichen Dienst unter einen Tarifvertrag.

Informell Beschäftigte sind in den Philippinen nicht in Gewerkschaften, sondern in losen Verbänden organisiert; der größte davon ist HomeNET Southeast Asia. Gerade im Bereich der Digital- und Plattformwirtschaft tun sich Gewerkschaften

Tabelle 1:  
**Die wichtigsten gewerkschaftlichen Dachverbände in den Philippinen**

Dachverband	Vorsitz / stv. Vorsitz	Mitglieder	Internationale Mitgliedschaften
Trade Union Congress of the Philippines (TUCP)	Abgeordneter Raymond Democrito Mendoza	480.000	ITUC, IndustriALL, UNI Global Union, Building and Wood Workers' International (BWI), International Transport Federation (ITF)
National Trade Union Congress (NTUC)	Rodolfo Capoquian	300.000	ITUC
Sentro ng mga Nagkakaisa at Progresibong Manggagawa (SENTRO)	Josua Mata, Generalsekretär	83.000	ITUC, ITF, International Union of Food, Agricultural, Hotel, Restaurant, Catering, Tobacco and Allied Workers' Associations (IUF), Public Services International (PSI), IndustriALL
Federation of Free Workers (FFW)	Jose »Sonny« Matula	40.000 (veröffentlicht); 15.000 (unabhängige Schätzung)	ITUC
Kilusang Mayo Uno (KMU)	Elmer Labog	115.000	ITUC

Tabelle 2:  
**Die wichtigsten Branchenverbände bzw. Einzelgewerkschaften in den Philippinen**

Branchenverband / Gewerkschaft	Mitgliedschaft in Dachverband	Vorsitz / stv. Vorsitz	Mitglieder	Internationale Mitgliedschaften
Associated Labor Unions (ALU)	958 Mitgliedsorganisationen (TUCP)	Michael Mendoza	79.558	IndustriALL
Solidarity of Unions in the Philippines for Empowerment and Reforms (SUPER)	454 Mitgliedsorganisationen (BMP)	Joel Camigla	27.799	World Federation of Trade Unions (WFTU)
Lakas Manggagawa sa Pilipinas (LAKAS)	411 Mitgliedsorganisationen	Arnel Dolendo	8.165	
Philippine Trade and General Workers Organization (PTGWO)	358 Mitgliedsorganisationen (NTUC)	Tony Pascual	93.720	ITF
National Workers Brotherhood (NWB)	350 Mitgliedsorganisationen (KMU)	Atty. Gen Du	9.766	IndustriALL

bislang schwer, die Beschäftigten mit eigenen Angeboten und Strategien anzusprechen. Allerdings gelang es dem Gewerkschaftsverband SENTRO im Jahr 2023, Tausende von Food-Panda- und Grab-Fahrer\_innen in der Gewerkschaft RIDERS zu organisieren. Diese wiederum erstritt vor lokalen Arbeitsgerichten Urteile im Bereich Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Verhältnis und konnte damit neue Standards bei der Rechtsprechung zum Sozialschutz setzen.

Die mitgliedsstarken Gewerkschaftsverbände in den Philippinen haben Jugend- und Frauenflügel. Diese sind vergleichsweise gut organisiert. Im Gegensatz dazu haben lokale Betriebsgewerkschaften häufig keine Jugend- und Frauenvertretungen.

## GEWERKSCHAFTEN UND IHR (POLITISCHES) GEWICHT

Der politische Einfluss von Gewerkschaften ist aufgrund rückläufiger Mitgliederzahlen sowie der vorherrschenden Zersplitterung insgesamt ausgesprochen schwach. Dementsprechend gering ist auch die Bündnisfähigkeit zwischen den Gewerkschaftsverbänden. Die eher konservativen Gewerkschaften suchen die Nähe zur Regierung und den jeweiligen Regierungsparteien. Doch auch ihr Einfluss hat in den letzten Jahren abgenommen.

Im internationalen Kontext können die philippinischen Gewerkschaften immerhin als ausgesprochen gut vernetzt bezeichnet werden. Regelmäßig nehmen Gewerkschaftsführer\_innen an Austausch- und Bildungsangeboten internationaler Organisationen und Gewerkschaftsverbände teil. Andererseits ist die

Akzeptanz der Gewerkschaftsbewegung im Land selbst eher gering. Dies liegt sowohl am unzureichenden Wissen von Arbeitnehmer\_innen über Aufgaben, Rolle und Möglichkeiten der Gewerkschaften, zum anderen aber auch am schlechten Image der Gewerkschaftsbewegung, das von Arbeitgeberseite gepflegt wird. Hinzu kommt ein hohes Maß an Angst, sich gegen den Willen der Arbeitgeber zu organisieren. Insbesondere die Furcht vor dem Verlust des Arbeitsplatzes hält Arbeitnehmer\_innen davon ab, Gewerkschaften beizutreten oder Betriebsräte zu gründen.

Die Gewerkschaftsbewegung der Philippinen steht vor vielerlei Herausforderungen: Sie muss zur inklusiven Entwicklung des Landes beitragen, Armut durch sichere Arbeitsverhältnisse bekämpfen, die Achtung der Menschen- und Gewerkschaftsrechte aktiv einfordern, zu einer besseren Interessenvertretung ihrer Mitglieder beitragen, Reformansätze in den politischen Diskurs einspeisen, zu einer erhöhten Transparenz und zu stärkeren Rechenschaftspflichten beitragen sowie Korruption nach innen und außen bekämpfen – und dies alles vor dem Hintergrund einer durch die COVID-Pandemie geschwächten Wirtschaftslage und zunehmender Repressalien von Seiten der Regierung.

**Marie Schröter**, Landesvertreterin, FES Philippinen

**Carlo »Chao« Cabatingan**, Programmkoordinator,  
FES Philippinen

### KONTAKT

Friedrich-Ebert-Stiftung | Referat Asien und Pazifik  
Hiroshimastraße 28 | 10785 Berlin

Verantwortlich:  
Anja Bodenmüller-Raeder,  
Referentin für Gewerkschaftsarbeit in Asien,  
[Anja.Bodenmueller-Raeder@fes.de](mailto:Anja.Bodenmueller-Raeder@fes.de)

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.